



„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“

(Jesaja 42, Vers 3) – Wochenspruch zum 12. Sonntag nach Trinitatis

Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal fällt das Leben einfach leicht. Alles, was man anfasst, gelingt. Die Beziehungen sind lebendig, zur Partnerin, zum Partner, zur Familie, den Freunden. Die Arbeit geht leicht von der Hand. Oder macht doch zumindest Sinn und gibt Erfüllung, der Aufwand lohnt. Keine finanziellen Sorgen, keine Krankheiten. Und dazu diese kleinen Momente im Alltag, die einen schmueln lassen. Das sind die Tage, die wir manchmal als Sonnentage bezeichnen.

Und dann gibt es die anderen, die Regentage. An denen jeder Schritt schwer fällt. An denen es wie grau über uns hängt und an uns klebt: innere Unruhe vielleicht. Traurigkeit. Dieses schwere Gefühl. Nicht richtig klar, wohin die Reise im Leben geht. Oder es ist klar, und gerade das ist kein schöner Ausblick. Manchmal glimmt unsere Lebensfreude eher, als dass das Leben Freudenfeuer in uns entfacht. Und als ausgewachsene Menschen wissen wir: Zum Leben gehört beides. Das Helle wie das Dunkle. Die Sonnen- wie die Regentage.

Da hinein spricht der Wochenspruch zum 3. September, dem 12. Sonntag nach Trinitatis. Ein Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja. Ein bekanntes, ein schönes, ein starkes Wort: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Es zeigt unseren Gott als behutsamen. Als vorsichtigen. Als zärtlichen. Einen Docht, der in der Kerze nur noch glimmt, den muss man ja ganz vorsichtig aufrichten. Sich Zeit nehmen. Genau hinsehen. Und den Docht wieder aufrichten, so dass er weiter brennen kann.

Gott nimmt sich diese Zeit. Schaut genau hin. Und richtet wieder auf, was geknickt ist und beinahe am verlöschen war. Das ist beruhigend. Und gibt Kraft. Zu wissen: Wir sind mit unseren Regentagen nicht alleine. Traurigkeit und Ein-

samkeiten und manchmal auch Schmerz gehören zu diesem Leben. Aber sie sollen nicht das letzte Wort haben. Auf Regen folgt Sonne. Und: Wir müssen nicht alleine durch solche Zeiten. Der Gott, den wir glauben, ist kein Gott nur für die Feier- und

Festzeiten des Lebens. Er bleibt noch, wenn die Musik aus ist und die Gäste schon gegangen sind.

Das Wort des Jesaja hat aber noch eine andere Dimension über das persönliche Leben hinaus. Der Prophet spricht in eine unruhige Welt. Die „Völker“ und das „Recht“, das sind seine großen Themen. Tatsächlich erleben auch wir in diesem größeren Rahmen unruhige Zeiten. Gerade das vergangene Jahr konnte im Politischen manchmal Angst machen: Wo wird unsere Welt hingesteuert? Die Veränderungen, auch die

Auseinandersetzung um die richtige Richtung in den Herausforderungen der Zeit – etwa Migration und die Frage, wie wir in unserer Gesellschaft und im größeren Maßstab der Welt zusammenleben wollen, Fragen des Umgangs mit unserem Planeten, etwa hinsichtlich seiner Überhitzung, Fragen der digitalen Rechte und Sicherheiten – diese Auseinandersetzung ist noch lange nicht ausgestanden.

Tun wir das unsere, um die Zukunft mitzugestalten, und sei es, indem wir „nur“ Ende September unser Wahlrecht wahrnehmen – es ist historisch so hart erstritten und im Weltmaßstab keineswegs selbstverständlich. Und wissen wir gleichzeitig darum, dass das Wort des Jesaja unserem persönlichen Leben, aber eben auch der ganzen Welt gilt: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Gott lässt uns nicht alleine, sondern ist da, behutsam und vorsichtig und zärtlich mit dieser seiner Welt.

Einen schönen Spätsommer und Frühherbst, mit reichlich Sonne wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Lars Heinemann



Mit Narben leben – Erinnerungsstätte für 9/11 in New York

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig – Tod und Vergänglichkeit

Jürgen Vogel trägt ihn am Finger, in unzähligen Varianten ist er auf T-Shirts gedruckt, teils mit Pailletten, andere stellen ihn als Aschenbecher auf den Couchtisch: Totenköpfe überall. Sind wir uns unserer eigenen Vergänglichkeit bewusst oder wollen wir bloß ein leichtes Gruseln erzeugen? In der Barockzeit gemalten Totenköpfe an Spiegeln und auf Epitaphen, an Kirchenfenstern und auf Stillleben die Menschen an die Vergänglichkeit des Lebens. „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen“ „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben.“ So dichteten Luther und Michael Franck, so findet es sich als Sinnspruch auf Särgen. Heute sorgen Totenköpfe und Zombies für Nervenkitzel, vor 350 Jahren bestimmten sie das Lebensgefühl von Menschen, die wussten, dass sie oder ihre Angehörigen jederzeit aus dem Leben gerissen werden konnten durch eine Pestepidemie, durch Hunger, Krankheit oder im Kindsbett. Der Tod war allgegenwärtig und zugleich öffentlich. Auch die Bilder unserer alten Emporen zeigen ihn.

Das sitzt er nun, der Tod, grazil, lächelnd, den Arm auf einen Felsen stützt. Der Tod als Sieger des Lebens? Innen drin ein Menschlein, die Hände wie zum Gebet gefaltet, flehentlich den Blick erhoben, zum grinsenden Skelett. Mitten wir im Leben sind wir vom Tod umfungen. Das Bild, das an eine Abbildung aus einem Totentanz erinnert, steht im Mittelpunkt des Szenenwechsels 2017/3, der dritten Hängung unser Emporenbilder. Gedenke, dass du sterben musst (memento mori), das sagt dieses Bild. Der Tod erscheint übermächtig, hier ist noch keine Erlösung, hier ist nur ein Flehen zu Gott. Ein Toter Baum im Hintergrund und die menschenleere Landschaft mit einer verlassen wirkenden Kirche verstärken diesen Eindruck. Es gab in den Erbauungsbüchern

der damaligen Zeit auch Vorlagen, auf denen der auferstandene Christus den Menschen aus dem Skelett in den Himmel zieht. Aber zunächst gilt es die Angst vor dem Tod auszuhalten, den bitteren Tod zu schmecken.

Auch die beiden anderen Bilder halten dem Betrachter den Spiegel vor: der Mensch in seinen Lüsten wird vom Tod gefangen – der Mensch haucht sein Leben aus, sein Stundenglas ist abgelaufen. Alle drei Bilder bieten spannende Einblicke zum Thema Tod und Vergänglichkeit im Barock – als Totenköpfe mehr als Accessoires waren.

Bei der Vernissage am 19. September um 19.30 werden uns Dr. Regina und Dr. Andreas Ströbl von der Forschungsstelle Gruft auf eine spannende Reise mitnehmen: „all mein Gebein bewahren tut“ – Vergänglichkeit und Auferstehungshoffnung in Gräften aus dem Barock“, so ihr Vortrag, bei der sie uns anhand vieler Funde teilhaben lassen an Furcht vor Wiedergängern, der Bedeutung von Kräutern zur Totenbettung bis hin zu Sprüchen und Liedtexten zwischen Vanitas und Auferstehungshoffnung. Jana Baumeister, Sopran, singt Lieder des Barock zu Tod und Ewigkeit, begleitet von Martin Lückner an der Orgel.

Olaf Lewerenz

Termine

... im August und September 2017

- | | | | | | |
|---|---|-------|----|-----|------------|
| <p>► SA 2. September, 17.30 Uhr
130. BachVesper
„Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei“, BWV 179
Daria Kalinina (Sopran), Johannes Mayer (Tenor), Torben Binding (Bass)
Mitglieder der Schliersteiner Kantorei Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Martin Lutz, Leitung
Martin Lückner, Orgel
Dr. Joachim Schmidt, Liturgie und Predigt</p> <p>► SO 6. August, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Dong-ill Shin (Seoul)
„Ein Koreaner in Paris“
Bach, Mozart, Karg-Elert, Vierne, Widor</p> <p>► SO 20. August, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Emmanuel LeDivelec (Basel) – „An aller Welt Ende“
Bach, Vierne, Messiaen, Farago</p> <p>► SO 3. September, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Martin Lückner
„Nord und Süd“
Bach, Bruhns, Brahms, Muffat, Labor u.a.</p> <p>► SO 17. September, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Hovhannes Manukyan (Eriwan) – „Soli Deo Gloria“
Bach, Messiaen, Manukyan</p> <p>► SO 1. Oktober, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Simon Harden (Dublin)
„Variationen“
Bach, Bruna, Mendelssohn, Duruflé</p> <p>Einführungen zu allen Orgelkonzerten um 17.15 Uhr auf der Orgelempore</p> | <table border="0"> <tr> <td>Musik</td> <td>in</td> </tr> <tr> <td>St.</td> <td>Katharinen</td> </tr> </table> | Musik | in | St. | Katharinen |
| Musik | in | | | | |
| St. | Katharinen | | | | |

evangelische Stadtkirche St. Katharinen Frankfurt am Main



19.9.-29.11.2017

Szenenwechsel 2017/3

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig - Tod und Vergänglichkeit

Vernissage 19.9.2017, 19.30 Uhr

Dr. Regina und Dr. Andreas Ströbl: „all mein Gebein bewahren tut“ - Vergänglichkeit und Auferstehungshoffnung in Gräften aus dem Barock“. Jana Baumeister (Sopran), Prof. Martin Lückner (Orgel): Lieder des Barock zu Tod und Ewigkeit

Die Präsentation der Emporenbilder wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von:



VisiP: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz, Evangelisches Stadtdekanat, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main



Liebe Leserinnen und Leser,

meine Vertretungszeit in St. Katharinen geht mit der Neubesetzung zu Ende und ich möchte hier die Gelegenheit ergreifen, mich von Ihnen zu verabschieden. Ich war sehr gerne „Interims“-Pfarrer in Ihrer Gemeinde, die Arbeit hat mir große Freude gemacht und ich bin sehr dankbar für diese Zeit, vor allem für viele schöne, fröhliche, ergreifende, interessante und bewegende Begegnungen; eine offene, vertrauensvolle, kollegiale Zusammenarbeit; wunderbare musikalische Momente und Stunden; ehrenamtliches Engagement auf vielen Ebenen, das mich sehr beeindruckt; Gottesdienste, die mich berührt haben. Ich fühle mich Ihnen verbunden und freue mich auf die nächsten Wochen, in denen ich noch da sein werde.

Ihnen allen wünsche ich gute Anfänge und eine segensreiche Zeit.

Ihre Anja Bode

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder,

ein neues Gesicht in der Gemeinde – und ein neuer Pfarrer. Mit dem 1. September beginnt mein Dienst in St. Katharinen, und ich freue mich sehr darauf, Ihnen persönlich zu begegnen: Ins Gespräch zu kommen, regelmäßig oder auch ‚nur‘ mal am Rande, tief oder im Plauderton des Alltages, über Gott und die Welt.

Lars Heinemann ist mein Name, 42 Jahre bin ich jung. In Wiesbaden aufgewachsen habe ich in Mainz, Tübingen, Halle/Saale und Berlin mit Lust und Leidenschaft Theologie studiert, anschließend über Paul Tillich promoviert. Für das Vikariat in Dreieich bin ich 2010 ins heimatliche Rhein-Main-Gebiet zurückgekehrt. Gelebt habe ich hier in Frankfurt – wo ich mit dem Pfarrvikariat auch die erste Stelle angetreten habe, in Sachsenhausen. Zu der halben Stelle dort kommt jetzt die halbe Stelle in Ihrer Gemeinde hinzu.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird die mit Kindern und Ihnen, den Eltern, Großeltern, Patinnen und Paten sein – rund um die beiden Kindertagesstätten, den Kindergottesdienst, aber auch in neuen Formen, die sich mit der Zeit entwickeln werden. Außerdem liegt mir der Gottesdienst sehr am Herzen, gerade am besonderen Ort der Katharinenkirche. Hier kommt für mich zum Ausdruck, wie wir „den Glauben ins Leben ziehen“ (Martin Luther) – das Interesse am Kulturellen, Politischen, Gesellschaftlichen, Urbanen verbindet sich mit der Freude daran, gemeinsam unseren Glauben zu feiern, mit Herz und Kopf und Stimme.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen – und darauf, gemeinsam mit der Kollegin, dem Kollegen der Stadtkirchenarbeit, den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen Ihr Pfarrer zu sein!

Lars Heinemann



Sonntag, 3. September 10.00 Uhr

Gottesdienst

zur Amtseinführung
von Pfarrer Dr. Lars Heinemann

Prodekanin Dr. Ursula Schoen

Pfarrerinnen Dr. Gita Leber

Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Gemeinde zu einem Empfang ein.

Katharinen in neuem altem Glanz

Wenn Sie die Katharinenkirche durch den West- oder den Turmeingang betreten, werden Sie merken: unsere Kirche ist heller und freundlicher geworden. Kein Wunder: die alten Beizen der Türen sind entfernt und eine Lasur im Ursprungsfarbtönen ist aufgetragen worden. Der Kirchturm wurde von innen gestrichen, auch hier wurde nach Farbuntersuchungen das alte Farbkonzept aus den 50er Jahren wieder hervorgeholt. Die Rückwände unter der Empore bekamen ihren ursprünglich grauen Ton zurück.

Besonders gelungen ist die Restaurierung des sogenannten Trausaals unter der Empore: der Brautaltar lädt in warmen Licht zum Verweilen ein, die Vertäfelungen sind gereinigt, aus dem Abstellraum wurde ein Andachtsraum. Unter dem großen Kubus verstecken sich unsere Tischwägen, irgendwo müssen diese ja hin ... Unter der Leitung der „Baurunde“, Frau Stolberg und Herrn Jäger, wurde behutsam eine Schrankwand eingepasst, modern und doch passend zum Stil der 50er Jahre. Türgriffe wurden poliert, der Sandsteinboden gereinigt, genauso wie der Altarbereich. Die Sakristei wurde überholt, kleinere Reparaturen durchgeführt. Im Kirchturm ist eine neue Beleuchtung und ein Tresen installiert worden – und eine gläserne Eingangstür, so dass dieser Raum künftig als Infocenter genutzt werden kann. Mit den bewusst modernen Elementen im Turm wird deutlich, dass die Katharinenkirche kein Museum ist, sondern ein Ort lebendigen Glaubens und lebendiger Begegnung.

Damit strahlen Seelsorgeraum, Küche und Trausaal im neuen – alten Glanz, der Altarraum wirkt weiter und klarer, unsere Katharinenkirche wirkt leichter und lebendiger. Am Lichtkonzept für die Kirche arbeiten wir noch genauso wie an der Altarraumgestaltung.

Möglich wurde die Sanierung durch die großzügige Unterstützung des Hochbauamtes unter Herrn Sommer und unter Mitwirkung des Denkmalamtes. Pünktlich zum Reformationsjubiläum war dies durch die zügige Arbeit aller Gremien möglich – ganz herzlichen Dank, besonders auch an die „Baurunde“.

Lassen Sie den Kirchraum auf sich wirken, genießen Sie seine Weite – und seine Beschaulichkeit beim Brautaltar.

Und es geht weiter: das Hochbauamt nimmt sich der (armen) Mondsichelmadonna an, die an der Außenwand der Katharinenkirche hängt: Sie soll als nächstes restauriert und wieder angemessen für die Besucher/innen erstrahlen.

Olaf Lewerenz

(Fotos: Rolf Günther)



Tour zur Kultur

Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2017



Sonntag, 20. August, 17.00 Uhr Barock am Main – „Der Alchemist“

Komödie in hessischer Mundart von Rainer Dachzelt nach Ben Jonson. Besuch der Aufführung in der Höchster Porzellan-Manufaktur

Kosten: 27 Euro
Begrenztes Kartenkontingent!



Gemeindereise vom 11.–16. September 2017 Schlösser und Kathedralen an der Loire

Restplätze auf Anfrage im Gemeindebüro

Mittwoch, 18. Oktober, 18.00 Uhr „Nachtreffen Gemeindefahrt“

Gemütliches Beisammensein der Reisegruppe im Gemeindehaus.



Mittwoch, 11. Oktober, 15.30 Uhr Könige und Kaiser – Wahl und Krönung im alten Frankfurt

Führung mit Silke Wustmann durch die Frankfurter Altstadt

Treffpunkt: 15.15 Uhr – Römerberg

Kosten: 5 Euro

Anmeldung im Gemeindebüro



Mittwoch, 15. November, 15.30 Uhr Matisse – Bonnard – Es lebe die Malerei

Führung durch die Ausstellung im Städel
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Kosten: Eintrittspreis

Treffpunkt 15.15 Uhr: Eingang Städel

Anmeldung im Gemeindebüro



Pfarrerin Dr. Gita Leber / Peter Wartusch

Seniorentreff am Mittwoch

im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18



Mittwoch, 9. August, 10.30 Uhr „Andrea Chenier – Bilder der Revolution“

Eine außergewöhnliche Inszenierung der Staatsoper München – Peter Wartusch

Mittwoch, 20. September, 10.30 Uhr „Sie sind zu Neunt, lieber Richard David Precht. Mindestens.“

Erkenntnisse der Hirnforschung – Gabriele Seynsche

Mittwoch, 8. November, 10.30 Uhr „Schlösser und Kathedralen an der Loire“

Ein kunsthistorischer Reisebericht mit Bildern – Peter Wartusch

Mittwoch, 22. November, 10.30 Uhr „Gedächtnistraining“ mit Anne Gath

Peter Wartusch

Aus unseren Familien

... im August und September

Monatsspruch August 2017:

„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.“

Apostelgeschichte 26,22

Wie gratulieren zum Geburtstag:

	<i>im August</i>
75 Jahre	Dieter Heller Michael Turczek
80 Jahre	Klaus Kettner
85 Jahre	Gerda Michel Sonja Paquet
	<i>im September</i>
80 Jahre	Inge Reiffenstein

Getauft wurden:

Fidelia Caroline Krupke,
Eppsteiner Str. 33

Karl Vincent Friske,
Händelstraße 2

Pia Maria Ingham,
Oberlindau 25

Victoria Luna Pöschl,
Europa-Allee 71

Emma Sophie Müller,
Friedrichstraße 50

Margarethe Elisabeth Perkams,
Im Trutz 16

Theodor Nepomuk Lechner,
Freiherr-vom-Stein-Straße 19

Getraut wurden:

Jens Mario Hatzinger und Eva Ackermann

Bestattet wurden:

Rosmarie von Saint Paul geb. Penner,
93 Jahre, *Im Trutz 32*

Arno Witthöft, 79 Jahre,
Wolfsgangstraße 105

Monatsspruch September 2017:

„Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.“

Lukas 13,30

Redaktionsschluss für „sankt katharinen“
10/11-2017: 15. September 2017



Favela in Manaus

Brasilien: Paradies in der Krise

Kaum merken Brasilianer, dass man aus Deutschland kommt, rufen sie einem „Sete-Um“ entgegen: „sieben zu eins!“ Die Niederlage gegen Deutschland bei der Fußballweltmeisterschaft 2014, das kollektive brasilianische Trauma, wirkt bis heute nach, auch wenn es in den meisten Gesprächen mittlerweile eher spaßig gesagt wird. Neben dem Fußball dominiert kein anderes Wort so stark die Alltagskommunikation in Brasilien wie „die Krise“, und zwar schon weit vor den großen politischen Vorgängen um die Amtsenthebung von Präsidentin Dilma Rousseff im Jahr 2016.



Doch von vorne: Brasilien ist ein traumhaftes Land! Wer möchte nicht einmal an der Copacabana spazieren gehen, einmal mit der Seilbahn auf den Zuckerhut und den Corcovado mit seiner Christusstatue fahren? Im Rhythmus der Trommeln in Salvador mitschwingen, den Karneval mit allen Sinnen genießen, am Strand eine Caipirinha schlürfen, unbekannte Früchte essen und auf dem Amazonas fahren? Ein Traum, unvergessliche Erlebnisse!

Brasilien verführt dazu, das Leben leichter zu nehmen, auch wenn das Gefühl von Bedrohung durch Gewalt nie ganz vergeht, auch, wenn Krankheit und Armut allgegenwärtig sind. Brasilien könnte ein Paradies sein – und doch rutscht es immer tiefer in die Krise. Da helfen auch Samba und Sonnenschein nur bedingt. Fünf Mal waren wir beide bislang in Brasilien, haben traumhafte Strände und bedrückende Realitäten, faszinierende Natur und sympathische, engagierte Menschen kennengelernt.

Wir haben viel über die Situation in Brasilien gelernt, besonders durch unsere Kontakte zu CESE, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt in Salvador da Bahia, und indem wir einen

Tag mit Padre Luiz Orlando, einem katholischen Priester, in seiner Gemeinde in Abrantes, einer Nachbarstadt von Salvador verbrachten. Er hat uns viele Einblicke in das Leben und die Probleme der Menschen gewährt. Ganz besonders dankbar sind wir auch Aldalice Otterloo, der Leiterin der „Unipop“ (Universidade Popular, eine Art „Volkshochschule“), die extra für uns eine Konferenz mit Vertreter/innen unterschiedlicher Nicht-regierungsorganisationen einberief, darunter Vertreter/innen von Indigenen, Frauen, Schwarzen, Landarbeitern. Sie berichteten über die Krise und ihre Auswirkungen für die Bundesstaaten Pará und Amazonas.

Aber auch durch die Alltagskontakte mit Taxifahrern, Zimmervermietern und Mitgliedern der lutherischen Kirche in Brasilien wurde uns verdeutlicht, welche Auswirkungen die Krise für die Menschen bedeutet.

Einer der wesentlichen Ursachen der brasilianischen Krise liegt in den gesunkenen Rohstoffpreisen. Hohe Preise für Rohstoffe (Erdöl, Kohle) und Agrarrohstoffe (z.B. Soja) nutzte die Regierung unter Präsident Lula in den 90er Jahren für ein gewaltiges Sozialprogramm und holte damit 36 Millionen Brasilianer/innen aus der Armut. Brasilien entwickelte sich zu einem Schwellenland.

Aber die Abhängigkeit von schwankenden Rohstoffpreisen blieb. Der „Petrobras-Skandal“ (Petrobras ist eine halbstaatliche Mineralölgesellschaft) machte deutlich: Politiker aller Couleur sind tief in Korruption verstrickt. Hinzu kommt das Amts-enthebungsverfahren gegen Präsidentin Dilma Rousseff, der allerdings bis heute keine Unregelmäßigkeiten nachgewiesen werden konnten. Ihr Nachfolger Michel Temer versucht den Staat neo-liberal umzukrempeln und steht jetzt selbst unter Korruptionsverdacht. Seine Regierung hat die Ausgaben für Bildung, Gesundheit und soziale Hilfen auf 20 Jahre eingefroren.

Demgegenüber stiegen seit 2016 die Preise für Grundnahrungsmittel, d.h. vor allem für Reis und Bohnen, massiv an, ebenso für Wasser und Strom. Nicht von ungefähr hörte man überall auf den Karnevalsumzügen 2017 in Brasilien als Slogan „Fora Temer“ („Temer raus“). Viele unserer Gesprächspartner/innen aus dem sozialen Bereich und den Kirchen sprechen von massiven finanziellen Einschnitten in ihre Arbeit. So musste beispielsweise die musikalische Früherziehung der lutherischen Gemeinde von Belém in einem Armenviertel eingestellt werden, weil der Staat sämtliche Zuschüsse dafür strich.

Nach wie vor ist Gewalt ein Thema in Brasilien. Sie findet häufig in Favelas statt. Als Tourist bekommt man davon direkt kaum etwas mit, nicht zuletzt, weil an neuralgischen Punkten Militärpolizei mit Gewehr im Anschlag steht. Schaltet man aber das Frühstücksfernsehen ein, dann werden einem die Gewaltverbrechen der vergangenen Nacht aktuell und hautnah vor Augen geführt: Täter/innen, vor allem aus den Favelas,



Amazonas



Projekt für Straßenkinder



Impression aus Belém

werden ungeachtet persönlicher Schutzrechte vor die Kamera gezerrt und dort zu Bekenntnissen genötigt. Wer das nötige Kleingeld hat, zieht sich daher hinter umzäunte Wohngebiete zurück, schickt die Kinder an Privatschulen, legt auch kleinste Wege mit dem Auto zurück.

Brasilien ist nach wie vor von Rassismus geprägt: Schwarze Jugendliche laufen Gefahr qua Hautfarbe als (Drogen-)kriminelle angesehen und von der Polizei entsprechend be-



Auf dem Amazonas

handelt zu werden, auch Erschießungen sind keine Seltenheit. Für uns ganz besonders beklemmend ist die Tatsache, dass solche Polizeiattacken oft unter Applaus der pfingstlerischen Kirchen stattfinden.

„Der Papst ist Argentinier, aber Gott ist Brasilianer!“

Die Brasilianer sind sehr religiös, kaum ein Geschäft oder Boot, das nicht von einem Bibelvers geziert wird. Es gibt christliche Kirchen unterschiedlichster Couleur und Herkunft, angefangen von der römisch-katholischen Kirche über die traditionellen Einwandererkirchen wie der lutherischen Kirche bis hin zu den

neu-pfingstlerischen Kirchen. Dazu kommen Religionen afrikanischen Ursprungs. In den christlichen Kirchen ist ein Kampf um Mitglieder entbrannt, die römisch-katholische Kirche verliert stark an Mitgliedern, pfingstlerische Kirchen betreiben aggressiv Mission und verweigern sich jeder ökumenischen Zusammenarbeit.

Die Pfingstkirchen versprechen ihren Mitgliedern mit Hilfe der Geisttaufe Heilung von Krankheit und Sucht und individuellen Wohlstand („prosperidade“). Erfüllt eine Kirche diese Versprechen nicht, dann wechseln die Gläubigen zu einer anderen Kirche.

Zugleich bieten die Pfingstkirchen ihren mehrheitlich schwarzen Mitgliedern ein soziales Hilfenetz, das Anerkennung, Stabilität, Würde und konkrete Hilfen in Alltagssituationen gibt.

Brasilien: ein Paradies in der Krise. Unserem Eindruck nach verschlechtert sich die Lage in Brasilien zunehmend, bis heute gibt es gravierende rechtsstaatliche Defizite, Gewalt und Korruption bestimmen nach wie vor den Ton in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dagegen kämpfen viele Engagierte, besonders in den christlichen Kirchen. Es bleibt zu hoffen, dass ihr Engagement von Erfolg gekrönt wird, in diesem herrlichen Land, das einen manchmal ans Paradies erinnert.

Gunter Volz/Olaf Lewerenz

(Fotos: Olaf Lewerenz)

Schulanfangsgottesdienste zu Beginn des neuen Schuljahrs



Die Erstklässler der Engelbert-Humperdinck-Schule, der Holzhausen-Schule und der Anna-Schmidt-Schule, deren Eltern, Geschwister und Großeltern feiern ihren Schulanfang am Dienstag, dem **15. August, um 8.30 Uhr** mit den Pfarrerrinnen Bode und Bei der Wieden und Pater Günther SJ in der St. Ignatiuskirche, Gärtnerweg 60.

Die 5. Klassen des Lessing-Gymnasiums finden sich am **Dienstag, dem 15. August, um 8.30 Uhr** in die St. Katharinenkirche ein. Pfarrerin Jochem und der Schulchor des Gymnasiums gestalten gemeinsam den Gottesdienst.



feiern wir am **24. September 2017 um 11 Uhr** in der St. Katharinenkirche in einem Familiengottesdienst zum Erntedank. In diesem Gottesdienst wird Pfarrerin Anja Bode, die in den letzten Monaten den Vertretungsdienst der vakanten Pfarrstelle II übernommen hat, verabschiedet.

Den Gottesdienst gestaltet Pfarrer Dr. Heinemann zusammen mit den Kindergärten der Gemeinde. Im Anschluss lädt die Gemeinde zum Kirchenkaffee ein.



DIE GRAUEN BUSSE



**Zum Gedenken an
Euthanasie-Verbrechen
im Dritten Reich.**

Vom 19.8.2017 bis 30.5.2018
in Frankfurt am Main

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

August 2017

19.8.2017 AUSSTELLUNG

14 Uhr, Rathenauplatz

Am „Denkmal der Grauen Busse“
hält Stadtrat Stefan Majer die Eröffnungs-
rede, anwesend sind die Künstler des
Denkmals. Die Trommelgruppe „Die
Djembenquäler“ des Alfred Delp Hauses,
Bad Vilbel, begleitet den anschließenden
Gang zur Katharinenkirche.

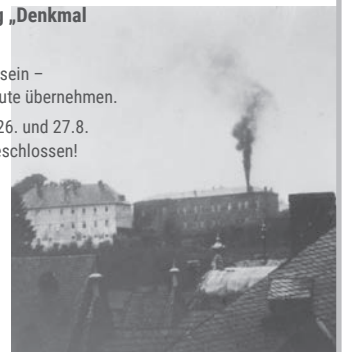
Mo–Fr, 12–18 Uhr, St. Katharinenkirche,
An der Hauptwache

**Wanderausstellung „Denkmal
der grauen Busse“**

Erinnern – Wachsam sein –
Verantwortung für heute übernehmen.

Zur Information: Am 26. und 27.8.
ist die Ausstellung geschlossen!

Die Tötungsanstalt
Hadamar, 1941
LWV-Archiv,
Fotosammlung



Chor- & OrgelMEILE

SA 26. August, 21 Uhr – ST. KATHARINENKIRCHE
Choräle – mit und ohne Worte

Orgel: Prof. Martin Lücker
César Franck (1822–1890) – Choral Nr. 1 E-Dur (1890)
Dieterich Buxtehude (1637–1707)
„Nun bitten wir den Heiligen Geist“
Choralbearbeitung BuxWV 208
Jehan Alain (1911–1940) – Choral dorien (1935) JA 67
Johann Sebastian Bach (1685–1750)
„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“
Choralbearbeitung BWV 709
César Franck (1822–1890) – Choral Nr. 3 a-moll (1890)

SO 27. August, 20 UHR – ST. KATHARINENKIRCHE
Les nymphes des bois

Frauenensemble „Mirabilis“ aus Frankfurt, Niederrad –
Léo Delibes (1836–1891) – Les nymphes des bois
Franz Liszt (1811–1886) – O Meer im Abendstrahl
Fanny Hensel Mendelssohn (1805–1847)
– Wandl' ich in dem Wald des Abends
John Rutter (*1945) – It was a lover and his lass
When daisies pied – aus den Birthday Madrigals
Bob Chilcott (*1955) – A little Jazz Mass
Kyrie, Gloria, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei



Ökumenischer Tag der Schöpfung

So weit Himmel
und Erde ist

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Sonntag, 3. September 2017
17 Uhr - Günthersburgpark, Frankfurt
bei der Orangerie - Eingang Comeniusstraße 37
(bei Regen in der Orangerie)

Predigt: Matthias Dachselt/Pilot und
Pfarrerinnen Dr. Ursula Schoen



ACK in Deutschland e.V. – Ökumenische Zentrale
Ludwigstraße 2 – 4. 60487 Frankfurt am Main
www.ack-in-deutschland.de



www.schoepfungstag.info

Pfingstweg
der Gerechtigkeit
und des Friedens

EGplus – Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch erscheint im September

Im September 2017 führen die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ihr gemeinsames Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch EGplus ein. Nach zwei Jahrzehnten Nutzung des EG wurde deutlich, dass dessen Liedauswahl aus heutiger Sicht zu ergänzen ist. Es fehlen z. B. Lieder zu den Kasualien Taufe, Trauung bzw. Segnung und Trauerfeier. Bedarf zeigt sich auch bei Liedern zur Einschulung oder bei neuen Liedern zu den Kirchenjahreszeiten, vor allem zu Passion und Ostern. Außerdem ist der Wunsch nach neuen, einfachen Singformen gewachsen.

Das gemeinsame Beiheft soll nun das Liedangebot des Evangelischen Gesangbuchs mit Liedern ergänzen, die sich nach 1995 verbreitet haben und nur vereinzelt erhältlich sind. Dabei ist die Liedauswahl stilistisch vielfältig und bildet die unterschiedlichen Frömmigkeitstraditionen in unseren Kirchen mit ihren liturgischen und musikalischen Ausprägungen ab. Das Beiheft wird damit eine Wegmarke zur Förderung des gemeinsamen Singens in unserer volksskirchlichen Situation sein.

Nähere Informationen finden sich auf der Internetseite des Zentrums Verkündigung Stichwort Evangelisches Gesangbuch. Die Bestellung ist über das Zentrum Verkündigung möglich (069.71379-128).

Der Gottesdienst zur Einführung des EGplus mit Kirchenpräsident Pfarrer Dr. Dr. h.c. Jung und Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum findet am Sonntag, 10. September um 16.00 Uhr in der St. Katharinenkirche statt.



Michael Windolf
Augenoptikermeister

Augenoptik Windolf GmbH • Grüneburgweg 19 • 60322 Frankfurt a. M.
Telefon: (069) 7240287 • Telefax: (069) 97202938
E-mail: info@optik-windolf.de • www.optik-windolf.de

Vereinte Druckwerke
Vereinte Druckwerke Frankfurt • Stuttgarter Str. 18 • 60329 Frankfurt



KMS Pflegedienstgemeinschaft
Ambulanter Pflegedienst
Alle Kassen und Privat

Christine Kempa
Sabine Müller
Wolfgang Schuhmacher

Parkstraße 13 • 60322 Frankfurt am Main
Tel. 069/55 83 62 • Fax 069/95 52 09 14 • Mobil 01 72/9 39 00 57

Einladung zum Gottesdienst

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache



3. August	Donnerstag	▶ 16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Straße 2 <i>Pfarrerinnen Dr. Leber</i>
6. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrerinnen Dr. Leber</i>
13. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
15. August	Montag	▶ 8.30 Uhr Schulanfangsgottesdienst des Lessing-Gymnasiums in der St. Katharinenkirche <i>Pfarrerinnen Jochem</i> ▶ 8.30 Uhr Schulanfängergottesdienst in der St. Ignatiuskirche, Gärtnerweg 60 <i>Pfarrerinnen Bode und Bei der Wieden, Günther SJ</i>
20. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrerinnen Dr. Leber</i>
27. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Stadtdekan Dr. Knecht</i>
2. September	Samstag	▶ BachVesper „Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei“, BWV 179 ▶ 17.30 Uhr Gesprächskonzert ▶ 18.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Schmidt</i>
3. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst zur Amtseinführung von Pfarrer Dr. Heinemann <i>Prodekanin Dr. Schoen, anschließend Empfang</i>
10. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe <i>Pfarrerinnen Dr. Leber</i> ▶ 16.00 Uhr Gottesdienst zur Einführung des EGplus <i>Kirchenpräsident Pfarrer Dr. Dr. h.c. Jung und Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum</i>
17. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
24. September	Sonntag	▶ 11.00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest <i>Pfarrer Dr. Heinemann mit den Kindergärten der Gemeinde, Verabschiedung von Pfarrerin Bode, anschließend Kirchenkaffee</i>
1. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrerinnen Niepmann</i>
7. Oktober	Samstag	▶ BachVesper „Bringet dem Herrn Ehre seines Namens“, BWV 148 ▶ 17.30 Uhr Gesprächskonzert ▶ 18.00 Uhr Gottesdienst <i>Kirchenpräsident Pfarrer Dr. Dr. h.c. Jung</i>
8. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>

Öffnungszeiten der St. Katharinenkirche außerhalb der Gottesdienstzeiten: montags bis samstags 12.00 bis 18.00 Uhr
Passanten-Seelsorge: montags bis samstags 15.00 bis 17.00 Uhr

„30 Minuten Orgelmusik“: montags und donnerstags 16.30 Uhr
„Ökumenisches Mittagsgebet“: montags bis freitags 12.30 Uhr

Wir laden ein

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18, statt.

... Kinder und Jugendliche

- **Kindergottesdienst (ab 3 Jahren)**
Die regelmäßigen Kindergottesdienste beginnen wieder ab Oktober
Pfarrer Dr. Heinemann / Herr Dr. Koch
- **Krabbelgruppe**
mittwochs, 9.30–11.30 Uhr
krabbelgruppe@st-katharinengemeinde.de
Frau Suhayda, Frau Francis, Frau Fritzsche
- **Konfirmandenunterricht**
Neuer Kurs beginnt am Dienstag,
15. August 16.30–18.00 Uhr
Pfarrer Dr. Leber

... Seniorinnen und Senioren

- **Seniorentreff**
Mittwoch, 9. August, 10.30 Uhr
„Andrea Chenier – Bilder der Revolution“
Eine außergewöhnliche Inszenierung der
Staatsoper München,
vorgestellt von Herrn Wartusch

Mittwoch, 20. September, 10.30 Uhr
„Sie sind zu Neunt, lieber Richard David Precht.
Mindestens“ – Erkenntnisse der Hirnforschung
– Gabriele Seynsche
Herr Wartusch

► Gymnastik für Menschen über 50

„Gesund bewegen –
Wirbelsäulengymnastik am Morgen“
dienstags, 9.00–10.00 Uhr
donnerstags, 9.00–10.00 Uhr
und 10.00–11.00 Uhr
Anfragen an das Gemeindebüro
Frau Jaeger

- **Gemeinsames Frühstück
der Gymnastikgruppen**
Donnerstag, 7. September, 10.00 Uhr
„Weißwurst-Frühstück“
Frau Jaeger / Herr Wartusch

- **Besuchsdienstkreis**
Dienstag, 26. September, 10.00 Uhr
Pfarrer Dr. Leber

Der Seniorenkalender mit Hinweisen zu den
einzelnen Veranstaltungen liegt im Gemeinde-
haus und in der St. Katharinenkirche aus.

.... alle Interessierte

- **Ehepaarkreis**
Dienstag, 8. August, 19.30 Uhr
„Leselust“
Herr und Frau Hall
Dienstag, 12. September, 19.30 Uhr
Thema noch offen

► Tour zur Kultur

Sonntag, 20. August, 17.00 Uhr
Barock am Main – „Der Alchemist“
Komödie in hessischer Mundart
von Rainer Dachselt
nach Ben Jonson
Besuch der Aufführung in der Höchster
Porzellan-Manufaktur
Kosten: 27 Euro
Begrenztes Kartenkontingent!
Erhältlich im Gemeindebüro

Gemeindereise vom 11.–16. September 2017
Schlösser und Kathedralen an der Loire –
Restplätze auf Anfrage im Gemeindebüro
Pfarrer Dr. Leber / Herr Wartusch

- **Kantorei**
Donnerstags, 19.30 Uhr, Leerbachstraße 18
Graf Münster

► Meditatives Körpertraining und Tanz

Ab Herbst 2017 neuer Kurs
Anmeldung und Informationen
bei Lilo Nold 722083
Frau Nold

... Obdachlosenarbeit

- **Brunch**
13. August und 10. September
in der St. Katharinenkirche
Frau v. Holtzapfel / Frau Killmer / Frau Eckelhöfer

Kontakt

Pfarrämter

- **Pfarrer Dr. Gita Leber**
Pfarrstelle I
Leerbachstraße 18
Telefon 71 67 55 33
Fax 71 67 55 31
E-Mail: gita.leber@st-katharinengemeinde.de
- **Pfarrer Dr. Lars Heinemann**
Pfarrstelle II
ab 1. September
Telefon 13 87 35 21
E-Mail: lars.heinemann@st-katharinengemeinde.de

Stadtkirchenarbeit

- **Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz**
Pfarrstelle beim Stadtdekanat
Telefon 2165 1238
E-Mail: olaf.lewerenz@ev-dekanat-ffm.de

Kirchenvorstand

- **Vorsitzender: Dr. Wolfram Schmidt**
E-Mail:
wolfram.schmidt@st-katharinengemeinde.de

Kirchenmusiker

- **Organist: Prof. Martin Lückner**
Leerbachstraße 18
Telefon 72 82 69
E-Mail: info@martinluecker.com
- **Kantor: Michael Graf Münster**
Telefon 20 73 52 70
E-Mail: michael.grafmuenster@ekhn-kv.de

Gemeindebüro

- **Leerbachstraße 18**
60322 Frankfurt am Main
Büroöffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00–12.00 Uhr
Telefon 77 06 77 0, Fax 77 06 77 29
E-Mail: info@st-katharinengemeinde.de
Internet-Seite: www.st-katharinengemeinde.de
- **Hanna Mutzke**
Telefon 77 06 77 21
E-Mail: hanna.mutzke@st-katharinengemeinde.de
- **Peter Wartusch**
Telefon 77 06 77 20
E-Mail: peter.wartusch@st-katharinengemeinde.de

Küster und Hausmeister

- **Rolf-Hartmut Günther**
E-Mail: r.guenther-st.katharinengemeinde@gmx.com
oder Telefon: 069-13 39 86 03

Gemeindepädagogische Arbeit

- **Seniorenarbeit: Peter Wartusch**
zu erreichen im Gemeindebüro
- **Arbeit mit Kindern und Familien:**
Stelle zurzeit nicht besetzt

Obdachlosenarbeit

- **Leitungsteam: Georgia v. Holtzapfel,
Carolin Killmer, Julia Eckelhöfer**
E-Mail: georgia.holtzapfel@st-katharinengemeinde.de

Ev. Hauskrankenpflege / Ev. Pflegezentrum

- **Leitung: Daniela Höfler-Greiner**
Battonstraße 26–28
Telefon 25 49 21 23, Fax 25 49 21 97

Kindertagesstätten

- **Kindergarten I**
Leerbachstraße 18,
Telefon 72 52 90
E-Mail: stk-kiga1@t-online.de
Leiterin: Elke Erbe
- **Kindergarten II**
Myliusstraße 52,
Telefon 72 87 77
E-Mail: kiga2@st-katharinengemeinde.de
Leiterin: Ursula Kirchhoff

Konten

- **Kirchenkasse**
Postbank Frankfurt am Main
Konto-Nr. 669 87-603, BLZ 500 100 60
IBAN: DE54 5001 0060 0066 9876 03
BIC: PBNKDEFF
- **Förderverein: „Arbeitsgemeinschaft der
St. Katharinengemeinde e.V.“**
Commerzbank
Konto-Nr. 97 634 900, BLZ 500 800 00
IBAN: DE70 5008 0000 0097 6349 00
BIC: DRESDEFFXXX
- **Sonderkonto: Obdachlosenarbeit**
Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 68 452, BLZ 500 502 01
IBAN: DE58 5005 0201 0000 0684 52
BIC: HELADEF1822
- **Vereinigung zur Förderung der
Kirchenmusik an St. Katharinen**
Ev. Kreditgenossenschaft
IBAN: DE82 5206 0410 0004 1128 81
BIC: GENODEF1EK1

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Katharinengemeinde

Verantwortlich für das vorliegende Heft: Dr. Olaf Lewerenz, Peter Wartusch Satz/Druck: Vereinte Druckwerke Frankfurt
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aktuelle Informationen unter: www.st-katharinengemeinde.de